

ZTM Otto Prandtner
Geschäftsführer
rezotto production GmbH



Gesichtsanalyse in der zahnmedizinischen Praxis

Als Zahntechniker und Mediziner schaffen oder verändern wir durch Restaurationen und Eingriffe fast alltäglich das Erscheinungsbild von Menschen in einem ästhetisch betrachtet hochsensiblen Areal. Dabei arbeiten wir präzise und auf einem hochtechnologisierten Level, um Wünsche der Patienten bis ins Detail zu erfüllen. Aber wie sehen diese Wünsche aus?

Ein Menschenlächeln ist zu individuell, um es aus einem Katalog heraus zu reproduzieren. Trotzdem sind die Ansprüche meistens sehr generell. Weiß, gerade und schön sollen die Zähne sein. Ist es nicht paradox, dass wir in Schaffensprozessen fortwährend Symmetrie anstreben, uns bei unseren Mitmenschen aber besonders die kleinen Fehler ansprechen?

Die Antwort, die diesem Phänomen zugrunde liegt, erstreckt sich über den Diskurs der Ästhetik von Symmetrie bis hin zu unserem Verständnis von Identität und Persönlichkeit. Vor allem für mich als Zahntechniker ist sie von hoher Relevanz. Die vollständige Beseitigung unserer Unvollkommenheiten entfernt uns von uns selbst und kostet uns in gleichem Maße ein Stück unserer Individualität, Persönlichkeit und Vitalität. Die meisten Menschen sind sich ihrer feinen Charakteristika nicht einmal bewusst. Daher arbeiten wir in unserem Behandlungsteam mit Foto- und Videoaufnahmen der Patienten. Denn: Was uns medizinische Instrumente wie der 3D-Scan der Kiefergelenke oder ein diagnostisches Wax-up nicht offenbaren können, sind vor allem die Bewegungen der Lippen und schließlich, wie das Zusammenspiel der gesamten Gesichtsmuskulatur unser Lächeln einzigartig macht. Manche Patienten tendieren beispielsweise dazu, beim Sprechen den Kopf zu neigen oder entblößen eine Seite der Zähne mehr als die andere, wenn sie lächeln. Diese Informationen bieten uns relevante Anhaltspunkte, die Restauration so eng wie möglich an die dentale Identität des Patienten anzupassen. Das auf den Foto- und Videoaufnahmen basierende Mock-up wird anschließend in einem ergebnisoffenen Prozess in enger Abstimmung mit den Patienten mehrfach angepasst, bis das Ergebnis keine Wünsche mehr offenlässt.

So vielversprechend dieser Ansatz klingen mag, so komplex ist er in seiner Umsetzung. Je mehr wir Ansätze zur Lösung medizinischer Probleme in Richtung der Patienten verschieben, desto mehr müssen wir als Zahntechniker und Ärzte bereit sein, uns auf den Patienten und sein individuelles Feedback einzulassen. Dieser Prozess erfordert viel Geduld, bietet aber auch einen Mehrgewinn für mich als Zahntechniker: Die eigene Arbeit wandelbar an immer neuen individuellen Merkmalen zu erproben, die mit einer Schablone nicht zu fassen sind, sensibilisiert mich für die Einzigartigkeit meiner Patienten und gibt meinem kreativen Horizont Raum. Denn: Wer mit seinem Mock-up nicht auch falsch liegen darf, wird nichts patientengerechtes Originale schaffen.

Ihr Otto Prandtner

ZTM Otto Prandtner und Dr. Reza Saeidi Pour veröffentlichen seit 2018 Lehrmaterial und Tutorials zu modernen Therapiekonzepten und deren Anwendung auf ihrer Website rezotto.com

kontakt

ZTM Otto Prandtner
rezotto production GmbH
81379 München
Tel.: 089 59992805
mail@rezotto.com
www.rezotto.com



Klaus Kanter Preis 2020

Einsendeschluss wird bis 31. August verlängert.

Der Bannstrahl der Corona-Pandemie hat auch die Klaus Kanter Stiftung erreicht. Die Bewertung der Meisterarbeiten, die für den 5. Juni anberaumt war, musste verschoben, nicht aber aufgehoben werden.

Trotz eines umfangreich ausgearbeiteten Hygienekonzeptes war es nicht möglich, für diesen Zeitpunkt geeignete Räumlichkeiten für die Jury der Klaus Kanter Stiftung anzumieten, um die eingesandten Meisterarbeiten zu begutachten und die Gewinner

ermitteln zu können. Auch die Preisverleihung, die fast schon traditionsgemäß bisher anlässlich der Veranstaltung der HWK Berlin „Herbstfortbildung und Absolvententreffen im BTZ der HWK Berlin“ vorgenommen wurde, wird nicht wie gewohnt im September stattfinden können, da auch diese Veranstaltung verschoben werden musste. Ein neuer Termin für die feierliche Preisverleihung mit Übergabe der Urkunden und der Gewinne ist noch zu bestimmen.

Die Jury der Stiftung wird dennoch auch in diesem Jahr die Besten der Besten küren und sie bekanntgeben. Der Aufruf an alle Jungmeister, am international anerkannten Wettbewerb um den Klaus Kanter Förderpreis teilzunehmen, besteht deshalb nun bis zum 31. August 2020. Alle Informationen zur Teilnahme unter www.klaus-kanter-stiftung.de

Quelle: Klaus Kanter Stiftung

Neues „EU4Health“-Programm

Kommission schlägt europäischen Gesundheitsplan vor.

Die Europäische Kommission bringt als eine Lehre aus der Corona-Krise ein neues europäisches Gesundheitsprogramm auf den Weg. „EU4Health“ soll für die Jahre 2021 bis 2027 mit einem Etat von 9,4 Milliarden Euro aus-

gestattet werden. Neben einem besseren Schutz vor grenzübergreifenden Gesundheitsgefahren soll das Programm auch die Verfügbarkeit von bezahlbaren Medikamenten und medizinischer Ausrüstung sicherstellen und die Gesund-

heitssysteme in der EU stärken. Nach Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments könnte EU4Health am 1. Januar 2021 anlaufen.

„EU4Health“ ist Teil des Aufbauplans „NextGenerationEU“, den Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Ende Mai im Europäischen Parlament vorgestellt hatte. Es ist zentraler Bestandteil der Maßnahmen der dritten Säule des Aufbauplans, über die konkrete Lehren aus der Coronavirus-Pandemie gezogen werden soll.

EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides sagte in Brüssel: „Mit dem Aufbauplan und dem überarbeiteten EU-Haushalt für die nächsten sieben Jahre haben wir eine strategische Vision vorgelegt, um sowohl der heutigen Situation als auch den Herausforderungen von morgen gerecht zu werden. Als Teil dieses Pakets wird das neue EU4Health-Programm einen echten Paradigmenwechsel herbeiführen hinsichtlich der Art und Weise, wie die EU mit Gesundheit umgeht. Es ist ein klares Signal, dass die Gesundheit unserer Bürger mehr denn je eine Priorität für uns ist.“

Quelle: Europäische Kommission



Stella Kyriakides

INQA veröffentlicht Corona-Ratgeber

Website gibt Unternehmen Orientierung in der COVID-19-Krise.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen für Unternehmen und Beschäftigte in der Corona-Pandemie entwickelt sich auch die vom BMAS unterstützte Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) weiter: Mit einer neuen Website will die Initiative Unternehmen und ihren Beschäftigten gerade jetzt Orientierung geben. So bietet der neue INQA-Schwerpunkt „COVID-19: Beschäftigte schützen, Arbeit gut gestalten“ praxisorientiertes Wissen rund um die Themen: Gute Führung im Homeoffice, finanzielle Hilfsprogramme, psychische Gesundheit, Selbstständige und Kleinunternehmer. Bundes-

arbeitsminister Hubertus Heil: „Durch die Beschränkungen wegen der COVID-19-Pandemie hat sich die Arbeitswelt für viele verändert. Arbeitgeber und Beschäftigte müssen sich den neuen Umständen anpassen. Neue Konzepte sind gefragt: Arbeitsabläufe werden anders gestaltet, die Umstellung auf das Homeoffice und die Anpassung an den aktuellen Gesundheits- und Arbeitsschutz sind auch eine neue Bewährungsprobe für Beschäftigte und Unternehmen. INQA.de bietet hierfür aktuelle Informationen und umfangreiches Wissen aus der betrieblichen Praxis sowie konkrete hilf-

reiche Angebote wie Checks und geförderte Beratung.“ Die neue Website richtet sich an Beschäftigte ebenso wie die Geschäftsführung, Führungskräfte, Personalverantwortliche und Betriebsräte und bringt die verschiedenen Akteure persönlich und virtuell zusammen. Sie ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Zugang sowohl zu aktuellen Inhalten als auch zu den bewährten Förderangeboten der Initiative. Zudem wurde die Website auch für neue Mobilgeräte optimiert.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales